

## Antrag

Fraktion DIE LINKE

Hannover, den 17.06.2011

### **Die Forderung des Bundespräsidenten muss umgesetzt werden: Exzellente Unterrichtskonzepte müssen Schule machen - IGS Göttingen-Geismar als Vorbild erhalten und verstetigen**

Der Landtag wolle beschließen:

#### Entschließung

Am 10. Juni 2011 wurde die Georg-Christoph-Lichtenberg Gesamtschule in Göttingen-Geismar mit dem Deutschen Schulpreis als beste Schule Deutschlands ausgezeichnet. Das Unterrichtskonzept dieser Integrierten Gesamtschule verzichtet auf äußere Fachleistungsdifferenzierung und somit auf die Sortierung der Schüler in nach Leistung gegliederte Kurse. Stattdessen setzt die IGS auf bindend differenzierten Unterricht, dessen Herz die Tischgruppen sind. In diesen bewusst heterogen zusammengesetzten Tischgruppen mit vier bis sechs Personen lernen die Schülerinnen und Schüler miteinander und voneinander. Noten gibt es bis zur achten Klasse nicht, Sitzenbleiben ist bis zur zehnten Klasse ausgeschlossen. Mit diesem Konzept schafft es die IGS jedes Jahr, zahlreiche Schülerinnen und Schüler mit Haupt- oder Realschulempfehlung bis zum Abitur zu führen.

Die IGS Göttingen-Geismar hat seit ihrer Gründung im Jahr 1975 ihr pädagogisches Konzept stetig weiterentwickelt und konnte dies mit einer Ausnahmeregelung des Kultusministeriums umsetzen.

Der Landtag gratuliert der IGS Göttingen-Geismar zum Gewinn des Deutschen Schulpreises und schließt sich den Worten des Bundespräsidenten Christian Wulff an, der in seiner Laudatio von einer „super Schule“ sprach, die „erfolgreich“ sei und „deren Konzept sich durchgesetzt hat“.

Der Landtag schließt sich ausdrücklich der Feststellung des Bundespräsidenten an, dass es wichtig sei, dass „exzellente Unterrichtskonzepte wie die der Preisträgerschulen Schule machen“.

Vor diesem Hintergrund fordert der Landtag die Landesregierung auf,

1. die Genehmigung für die Fortführung des Unterrichtskonzepts an der IGS Göttingen-Geismar aufrecht zu erhalten, damit auch zukünftig ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung und ohne Turbo-Abitur unterrichtet werden kann,
2. die Möglichkeit für alle übrigen Schulen zu öffnen, den Weg der IGS Göttingen-Geismar zu gehen, und entsprechende Unterrichtskonzepte auch an den anderen Schulen zu genehmigen.

#### Begründung

Im Umfeld der Preisverleihung des Deutschen Schulpreises hat das Kultusministerium klargestellt, dass auch die Georg-Christoph-Lichtenberg Gesamtschule die Vorgaben des Abiturs nach zwölf Jahren umsetzen muss. Damit wäre die IGS gezwungen, ihr bewährtes und prämiertes pädagogisches Konzept zu beerdigen. Der Landtag muss sich dafür einsetzen, dass dies nicht Realität wird. Vielmehr gilt es, dass das Unterrichtskonzept der IGS Göttingen-Geismar ganz im Sinne des Bundespräsidenten „Schule macht“ und weitere Schulen die Möglichkeit erhalten, entsprechende Konzepte auszuarbeiten und umzusetzen.

Ursula Weisser-Roelle  
Parlamentarische Geschäftsführerin

(Ausgegeben am 22.06.2011)